

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft
- II G 1.1 -

Berlin, den 20.4.2015
Tel.: 90227 (9227) - 5927
Fax: 90227 (9227) – 6011
E-Mail: Barbara.Wendland@senbjw.berlin.de

An den
Vorsitzenden des Hauptausschusses

über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei – G Sen –

0827 E

Wilhelm-Foerster-Sternwarte

- Bericht zur Aufgabenstruktur und zur Vergabe einer Beratungsleistung zur Umsetzung der "Gesamtkonzeption zur Entwicklung der öffentlich geförderten Sternwarten und Planetarien" -
- Bericht über die Ergebnisse des Gutachtens -
- Schlussbericht -

59. Sitzung des Hauptausschusses vom 09.04.2014

- Rote Nr. 0827 B -

70. Sitzung des Hauptausschusses vom 10.12.2014

- Rote Nr. 0827 C -

73. Sitzung des Hauptausschusses vom 18.02.2015

- Rote Nr. 0827 D -

Kapitel 1010, Titel 68537 - Zuschuss an die Wilhelm-Foerster-Sternwarte

Ansatz des abgelaufenen Haushaltsjahres: 300.000 €

Ansatz des laufenden Haushaltsjahres: 300.000 €

Ansatz des kommenden Haushaltsjahres: (in Planung)

Ist des abgelaufenen Haushaltsjahres: 300.000 €

Verfügungsbeschränkungen: 0,00 €

Aktuelles Ist: (am 25.03.2015) 100.000 €

Gesamtkosten:

Der Hauptausschuss hat in seiner oben bezeichneten 59. Sitzung Folgendes beschlossen:

"SenBildJugWiss wird gebeten, dem Hauptausschuss bis zum Jahresende 2014 vor einer Entscheidung zu den Ergebnissen des Gutachtens mit einer inhaltlichen Bewertung zu berichten."

Mit Roter Nr. 0827 C wurde um Fristverlängerung bis Ende Februar 2015, mit Roter Nr. 0827 D wurde ein Zwischenbericht (Sachstand, Gesamtkosten) abgegeben und um erneute Fristverlängerung bis Ende April 2015 gebeten. Es wird gebeten, mit nachfolgendem Bericht den Beschluss als erledigt anzusehen.

Beschlussempfehlung

Es wird gebeten, mit nachfolgendem Bericht den Beschluss als erledigt anzusehen.

Hierzu wird berichtet:

A. Ausgangslage

Nach der öffentlichen Ausschreibung des o.g. Gutachtens wurde im Juni 2014 der Auftrag zur Erarbeitung eines Betriebskonzeptes als Entscheidungsvorlage für eine Zusammenführung der Wilhelm-Foerster-Sternwarte mit Planetarium, des Zeiss-Großplanetariums und der Archenhold-Sternwarte erteilt. Ziel sollte dabei sein, eine entsprechende Wirtschaftlichkeitsbetrachtung vorzulegen und Handlungsalternativen aufzuzeigen, die im Ergebnis für das Land Berlin nicht zu Mehrbelastungen führen (vgl. rote Nummer 0827 B). Auf fachlichen Rat wurde - im Unterschied zur ursprünglichen Planung - die Archenhold-Sternwarte in die Überlegungen einbezogen. Als mögliche Organisationsoptionen waren a) die Zusammenführung unter dem Dach der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin und b) die Zusammenführung in einer eigenständigen Organisationseinheit zu prüfen. Die Arbeiten an dem Betriebskonzept wurden Mitte Dezember 2014 abgeschlossen, die Abstimmungsgespräche zwischen den beteiligten Verwaltungen fanden im Februar 2015 statt.

B. Zusammenfassung der Empfehlungen des Betriebskonzeptes

Die wesentliche Empfehlung des Betriebskonzeptes ist der Zusammenschluss aller drei Einrichtungen außerhalb der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin und damit die Schaffung einer eigenständigen Organisationseinheit („Gesamteinrichtung“), unter deren Dach

- **die Wilhelm-Foerster-Sternwarte mit Planetarium (WFS)** zu einem Bildungszentrum,
- **das Zeiss-Großplanetarium (ZGP)** zu einem Sternentheater mit einem Schwerpunkt auf Unterhaltung und Entertainment,
- **die Archenhold-Sternwarte (ASTW)** zu einem Standort der Astronomie-Historie

entwickelt werden sollen. Für die Gesamteinrichtung sollte eine **Rechtsform** gewählt werden, die der Gesamtleitung die notwendigen unternehmerischen Freiheiten gewährt, gleichwohl aber die Erfüllung des bildungspolitischen Auftrags sichert.

Das Konzept empfiehlt, neben den drei **Standortverantwortlichen** eine **Gesamtleitung** (zugleich Standortverantwortlicher einer Einrichtung) zu installieren und standortübergreifende Funktionen zentral zu organisieren. Durch Synergien im Verwaltungsbereich, eine neue und einheitliche Preisstrategie, die Ausweitung der Angebote sowie die Steigerung der Besucherzahlen soll eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit erreicht werden. Die Wirtschaftlichkeitsanalyse macht aber auch deutlich, dass die technische Leistungssteigerung, die Modernisierung der Programme und Angebote und die Steigerung der Besucherzahlen nicht ohne zusätzliche Ausgaben zu erreichen wären. Der finanzielle **Mehrbedarf für den laufenden Betrieb** der Gesamteinrichtung würde auf der Grundlage des Konzepts jährlich **468.751 €** betragen. Weiterhin müsste gemäß Gutachten mit einem **Investitionsbedarf** für die Jahre 2015 bis 2020 von insges. **1.915.000 €** gerechnet werden. Zudem kämen in ihrer Höhe nicht bekannte Ausgaben für verschiedene Maßnahmen (Barrierefreiheit, Schließsystem, Schalldämmung Beamer, Haustechnik, Umbau Bibliothek) hinzu.

C. Bewertung der Ergebnisse

Der Vorschlag der Zusammenführung der drei Einrichtungen in einer eigenen Organisationseinheit würde den Voten aller drei Einrichtungen sowie dem Votum des Vorstands der Stiftung Deutsches Technikmuseum selbst entsprechen. Die Profilbildung überzeugt durch das Aufgreifen unterschiedlicher Möglichkeiten der Themendarstellung (wissenschaftlich, populärwissenschaftlich, unterhaltend) und in deren Zuweisung auf die einzelnen Einrichtungen. Hinsichtlich der Wahl der künftigen Rechtsform der Gesamteinrichtung wäre zu ergänzen, dass diese die Beantragung von Drittmitteln (insbesondere Lotto-Mitteln) ermöglichen sollte.

Die vorgeschlagene Aufbauorganisation würde den notwendigen Erhalt dezentraler, standortbezogener Ansprechpartner mit der Institutionalisierung einer Gesamtleitung vereinen. Bereiche und Funktionen, denen eine hohe Bedeutung im Rahmen der Neu-ausrichtung zukommt, würden auf der Grundlage des Gutachtens personell gestärkt werden.

D. Fazit

Durch die Zusammenführung von WFS, ZGP und ASTW in einer Einrichtung würden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Astronomie gebündelt dargestellt und erfahrbar werden. Nach über 25 Jahren würde wieder eine berlinweit und abgestimmt agierende Institution der Astronomie mit Wahrnehmung und Präsenz in der Berliner Kultur- und Wissenschaftslandschaft geschaffen werden.

- Das vorliegende Konzept überzeugt inhaltlich und würde die Möglichkeit der Schaffung einer effizienten und leistungsstarken Gesamteinrichtung eröffnen.
- Die Einrichtungen waren fachlich an der Erarbeitung des Konzeptes beteiligt und haben ein starkes Interesse an einer fachlichen und strukturellen Modernisierung.
- Das ZGP hätte durch die Schließung wegen der Sanierungsarbeiten freie Kapazitäten zur Begleitung des Veränderungsprozesses.

Sofern das Konzept realisiert werden würde, würden durch die beteiligten Verwaltungen folgende Ziele verfolgt werden:

- Zusammenführung der drei Einrichtungen in einer eigenen Trägerschaft
- Bündelung der Zuständigkeit für die Gesamteinrichtung Einrichtung bei der SenBildJugWiss
- Herbeiführung einer Entscheidung über die sinnvollste Rechtsform. Die Rechtsform soll Flexibilität im operativen Betrieb und in der Finanzierung gewährleisten, gleichwohl aber die Erfüllung des bildungspolitischen Auftrags sichern.

Für die durchzuführenden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen des Zeiss-Großplanetariums (ZGP) wurden Haushaltsmittel des Landes Berlin in Höhe von insgesamt 12,8 Mio. € in Form eines Zuschusses bewilligt.

In Vertretung
Mark Rackles
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft